

Werden Frauen im Theater ausgespielt, Miss Wanda?

Die „Großstadt-Polizistin“ im KURIER-Verhör

Nicht jede ihrer Rollen interpretiert Wanda Perdelwitz (29) so radikal wie im Film „Muxmäuschenstill“. Dort wird sie beim Oralsex mit einem Fremden erwischt, woraufhin ihr bester Freund sie erschießt. Wir sprachen mit der Guten-Laune-Schauspielerin aus Berlin.

Berliner KURIER: Wanda, Sie wären sicher eine tolle Besetzung für „Shades of Grey“.
Wanda Perdelwitz: Absolut! Wenn ich den Part von Christian Grey spielen dürfte ...

Man sieht Sie noch zu selten in erotischen Rollen.

Ich bin immer auf der Suche nach verschiedenen Farben und Facetten. Wenn man nur ein Rollenprofil bedient, kann das einfach schnell langweilig werden.

In „Großstadtrevier“ sind Sie eine taffe Polizistin. Wer oder was lässt Sie privat schwach werden?

Ganz klar: Gute Küche, Musik, Poesie, fremde Länder und Kulturen.

Tatort-Kommissarin – eine Ihrer Traumrollen?

Ein spannendes und traditionsreiches Format, in dem ich auch

schon mitspielen durfte.

Für erfahrene Schauspielerinnen werden die Rollen knapp. Gilt das noch immer?

Im Moment nicht. Aber ich bin mir darüber im Klaren, dass da sehr viel Glück mit im Spiel ist und gebe darum auch immer mein Bestes, dem gerecht zu werden.

Im Theater gibt's keine Quote. Werden Frauen dort ausgespielt?

Zwei Drittel der Rollen in den großen Klassikern sind nun einmal Männerrollen. In vielen neuen Stücken gibt es aber auch schon eine gegenteilige Entwicklung. Ich würde für die schnelle Korrektur der Statistik beantragen: Ein reines Frauenstück pro Haus und Saison.

Wo trifft man Sie, wenn Sie in Berlin sind?

Ich bin gern auf dem Tempelhofer Feld zum Grillen. Oder wie zum Beispiel jetzt gerade am Paul-Linke-Ufer.

Und jetzt bitte noch alle Ihre Laster, oder sagen wir: wenigstens eins von den vielen ...

Ganz klar Portugal. Ich kann einfach nicht die Finger davon lassen.

K. MAHMOUD



Wanda Perdelwitz ist Berlins Gute-Laune-Schauspielerin. Zurzeit sieht man sie regelmäßig in der ARD-Serie „Großstadtrevier“.



Murat Kurnaz kam gestern Abend zur Filmpremiere ins „International“.

Der Mann, der aus Guantanamo kam

Murat Kurnaz: In Berlin sieht er im Kino die Gefängnis-Hölle wieder

Mitte – Es gehört viel Mut dazu, die schlimmsten Tage seines Lebens noch einmal wie ein Film vor sich ablaufen zu lassen. Diesen Mut hatte jetzt Murat Kurnaz (31). Der Deutsch-Türke, der als angeblicher Taliban-Terrorist fünf Jahre unschuldig in Guantanamo saß: In Berlin durfte er gestern im Kino „International“

sitzen und dort noch einmal die US-amerikanische Gefängnis-hölle erleben – bei der Premiere von „5 Jahre Leben“.

Das Filmdrama von Jung-Regisseur Stefan Schaller: Es zeigt detailgetreu die Qualen, die Murat erleiden musste. Eindrucks-voll wird der Überlebenskampf in der Knast-Hölle von Sascha

Alexander Gersak dargestellt, der Murat in dem Streifen spielt und für diese Rolle auf dem Max-Öphüls-Filmfestival ausgezeichnet wurde. Als Premieren-Gäste waren unter anderem „Adlon“-Star Nora von Waldstätten und Justus von Dohnányi („Oh Boy“) gekommen.

► Mehr zum Film – Seite 27



Sascha Alexander Gersak spielt im Film den Deutsch-Türken Kurnaz.